WOHNUNGS NOTFALLHILFE

Ökumenische Wohnungsnotfallhilfe im Landkreis Ludwigsburg gGmbH

Jahresbericht 2025

Tagesstätte für Wohnungslose und arme Menschen

in der Friedrichstraße 23, Ludwigsburg

1. **Gesellschaftliche Situation**

   Die Tagesstätte in der Friedrichstraße wird überwiegend von Menschen besucht, die sich in der Stadt Ludwigsburg und ihren Teilorten aufhalten. In der Stadt Ludwigsburg herrscht wie im gesamten Landkreis und dem Großraum Stuttgart spürbare Wohnungsnot. Insbesondere fehlt es an bezahlbarem Wohnraum für Menschen mit geringem Einkommen.
   In der amtlichen Wohnungsnotfallstatistik für das Jahr 2025 sind 6.685 untergebrachte wohnungslose Menschen verzeichnet, davon 1.190 in der Stadt Ludwigsburg. Nach unseren Erfahrungen muss man mit jeweils ca. 50% weiteren Personen rechnen, die sich nicht unterbringen lassen wollen. Sie wohnen kurzfristig bei wechselnden Bekanntschaften oder in anderen prekären Unterkunftsformen (Räume ohne Sanitärausstattung, Gartenhütten, Weinberghäuschen, Betriebsgelände, in Autos, etc..).

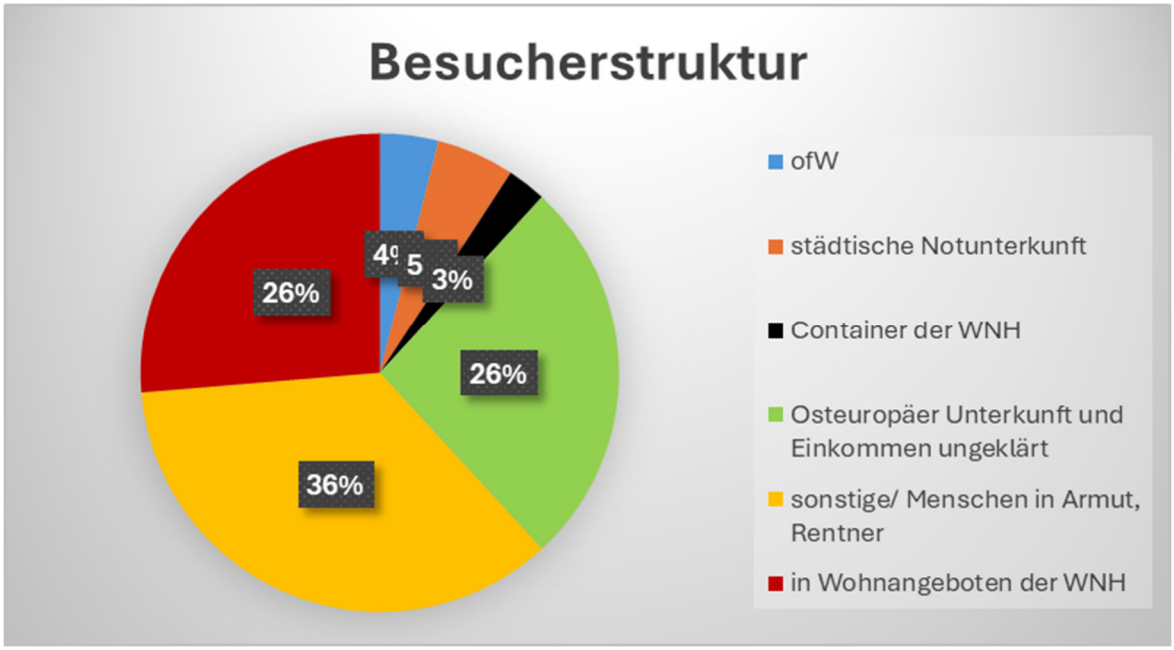
2. **Angebote der Tagesstätte**

   - Niederschwelliger Zugang (ohne Namensnennung, Ausweise, Bescheide von Ämtern, u.Ä.)
   - In Ruhe ankommen, aufwärmen, ausruhen, Kaffee oder Tee trinken, Zeitung lesen
   - Duschen
   - Wäsche waschen
   - Vollwertiges Mittagessen für 2,- €
   - Einrichtung einer Adresse für postalische Erreichbarkeit
   - Kleiderkammer
   - Schließfächer
   - PC mit Internet-Zugang
   - Medizinische Erstversorgung
   - Aufsuchende Hilfe durch Pflegekräfte und Vermittlung von ehrenamtlich Helfenden.
   - Motivation zum Arztbesuch, bei Bedarf Vermittlung zu Ärzten

   - Unterstützung durch erfahrene Sozialarbeiter*innen bei:
     - Kontakten zu Ämtern
     - Wiederbeschaffung von Dokumenten
     - Hilfe bei der Beantragung von Leistungen
     - Vermittlung in weiterführende Hilfeangebote

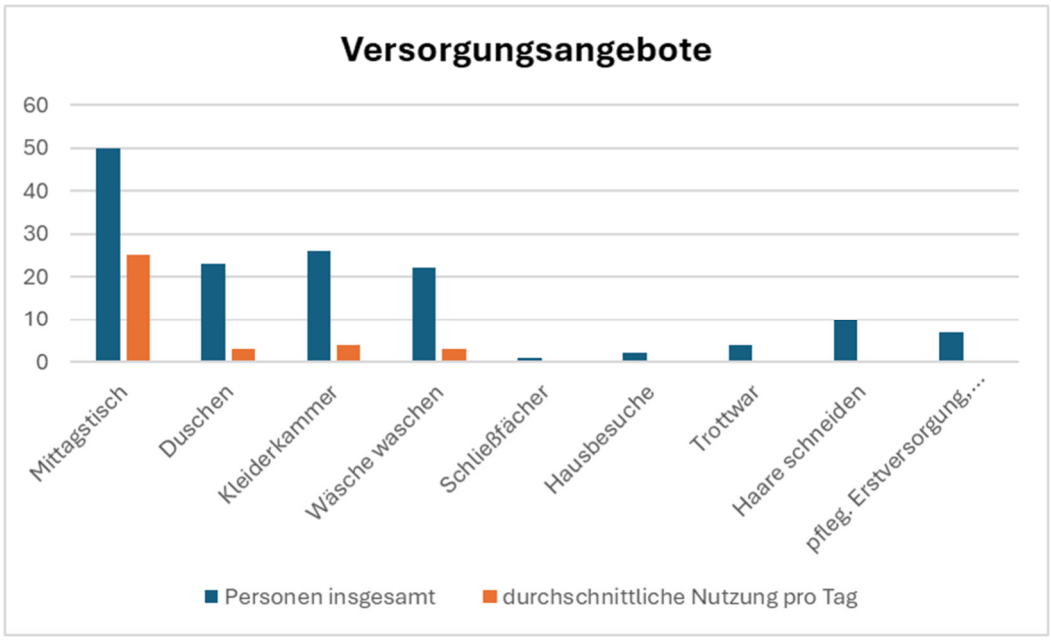
3. **Besucher**

Aufgrund der niederschwelligen Zugangsmöglichkeit zur Tagesstätte können die Besucher nicht im Detail erfasst und gezählt werden. Von 86 erfassten Personen kennen wir Namen oder Spitznamen und können Sie Nutzergruppen zuordnen. Daraus ergibt sich folgende Besucherstruktur:



4. **Nutzung der Angebote**

Die Nutzung der Angebote wurde gezählt und ist in folgender Grafik dargestellt:



Die Kleiderkammer wird vor allem von Menschen aus Osteuropa aufgesucht. Die Beschäftigungsverhältnisse dieser Personen sind prekär, das Geld reicht nicht für eine Unterkunft, daher übernachten sie in Parks oder auf Friedhöfen. Zu uns kommen sie, um zu duschen und sich in der Kleiderkammer mit warmen Sachen einzudecken. Darüber hinaus haben sie hier auch die Möglichkeit, ihre Kleidung waschen zu lassen.

Hin und wieder wird auch eine Postadresse benötigt, um für einen potentiellen Arbeitgeber postalisch erreichbar zu sein.

Da viele unserer Besucher aus Osteuropa in Deutschland nicht krankenversichert sind, ist es für sie darüber hinaus von großer Bedeutung, dass die Tagesstätte eine pflegerische Erstversorgung anbietet. Bei Bedarf vermitteln wir an andere Hilfsangebote, wie zum Beispiel die Malteser.

Aber auch Rentner*innen aus der Umgebung und Menschen, die in den Wohnangeboten der WNH wohnen sind dankbar für die Möglichkeit, sich in unserer Kleiderkammer mit gut erhaltener gebrauchter Kleidung, Handtüchern oder Bettwäsche einzudecken.

Für sie ist die Tagesstätte darüber hinaus ein beliebter Treffpunkt. Die ersten kommen schon morgens, um bei einer Tasse Kaffee die Tageszeitung zu lesen. Das vielleicht wichtigste Angebot der Tagesstätte ist der Mittagstisch. Von Montag bis Freitag ist er für viele unserer Besucher eine willkommene Möglichkeit eine günstige, vollwertige warme Mahlzeit zu sich zu nehmen und unter Leute zu kommen. Hier wirkt die Tagesstätte der Vereinsamung entgegen und gibt Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in der Lage sind, einer Beschäftigung nachzugehen, einen festen Termin und dadurch auch schon eine Art von Tagesstruktur.

Einen entscheidenden Schritt weiter in Richtung Tagesstruktur und Reintegration bieten unsere Beschäftigungsangebote. 2025 beschäftigten wir eine Person im Rahmen einer AGH. Auf lange Sicht soll diese Maßnahme dazu dienen, Menschen wieder fit für den ersten Arbeitsmarkt zu machen.

Zwei weitere Personen sind auf geringfügiger Basis angestellt. Auch sie waren ehemals wohnungslos. Das eigene Einkommen und die sinnvolle Arbeit in einer wertschätzenden Atmosphäre haben ihnen geholfen, wieder auf die Beine zu kommen. Oft entstehen auf diese Weise langjährige Freundschaften, die ein unterstützendes Netzwerk bilden, das die Personen vorher nicht hatten.

Immer wieder fragen auch Menschen an, die vom Gericht auferlegte Arbeitsstunden bei uns ableisten wollen. Im Rahmen einer solchen Maßnahme ist im letzten Jahr eine gemütliche Raucherecke für den Außenbereich entstanden.

5. Offenes Beratungsangebot

Neben den Angeboten der Grundversorgung bietet die Tagesstätte auch ein offenes Beratungsangebot. Das Angebot ist bewusst niederschwellig gestaltet, Hilfesuchende können spontan mit ihren Anliegen kommen, eine vorherige Terminvereinbarung ist nicht notwendig. Die Themen, mit denen Besucher in die Beratungsstelle kommen sind vielfältig:

Klärung der Krankenversicherung, Wiederbeschaffung von Dokumenten, WG-Konflikte, Wohnungssuche, Beantragung von Transferleistungen, Schuldenregulierung, Vermittlung zur Suchtberatung, Vermittlung zu Ärzten/ Therapeuten, Geldverwaltung, Mobilität, Themen rund ums Wohnen (von Abfallgebühren über Verträge mit Energieversorgern, Rundfunkgebühren, Telefonverträge, TV bis hin zur Klärung von Konflikten mit Vermietern),…

2025 waren 28 Personen längerfristig über die Tagesstätte in Beratung. Zehn Personen lebten zu Jahresbeginn in Wohnraum der Wohnungsnotfallhilfe, davon sind zwei Personen im Laufe des Jahres in eigenen Wohnraum umgezogen. Eine weitere Person konnte auf Anfang 2026 in eine teilstationäre Einrichtung vermittelt werden.
Von den drei Personen aus Osteuropa, die ofW in Ludwigsburg lebten, ist einer zurück in sein Herkunftsland gereist, die anderen beiden waren gesundheitlich so schwach, dass sie einen gesetzlichen Betreuer zugewiesen bekamen und dauerhaft in Pflegeeinrichtungen untergebracht wurden.
Die übrigen Personen, die langfristig beraten wurden leben in Notunterkünften (4) oder eigenem Wohnraum (11).

6. Personalsituation

Die Personalsituation der Tagesstätte war im Jahr 2025 sehr herausfordernd. Es gab eine Langzeiterkrankung und mehrere Krankheitswellen. Dazu kommt noch, dass unser langjähriger sehr geschätzter Küchenchef mit fast 75 Jahren nun endgültig in Ruhestand gegangen ist.
Trotzdem ist es gelungen alle finanzierten Stellen ständig zu besetzen und die Leistungsfähigkeit der Tagesstätte sicher zu stellen.

7. Finanzielle Situation

Bedingt durch die gestiegenen Preise für Lebensmittel, Energie und Personal mussten trotz verbesserter Unterstützung durch die Stadt Ludwigburg noch über 40.000 € an Spenden eingeworben werden. Leider ist die Spendenbereitschaft weiter rückläufig. Ohne den Beitrag der Stadt könnte die Tagesstätte Ihr Angebot nicht aufrechterhalten.

Ludwigsburg, 7.04.2026

Reiner Knödler, Geschäftsführer